

Inhalt

Vorwort (Walter Hornstein)	7
Einführung	9

Teil I: Beratungswissenschaft und Schule

1. Kommunikationsfeld Schule	11
2. Lehren und Beraten	24
3. Vom Nutzen der Beratungswissenschaften und der tiefenpsychologischen Methode	30
4. Konflikt – Krieg oder Chance zur Verständigung?	41

Teil II: Interpersonale Beziehungen in der Schule

1. Die Beziehungskonstellationen – ein Überblick	47
2. Störende Schüler – störende Lehrer. Die Bedrohungsbeziehung	52
3. Positive Beziehungskonstellationen zwischen Schülern und Lehrern	61
(a) Die Beziehungsfindungsbeziehung	62
(b) Die Aufmerksamkeit-Ermutigungsbeziehung	64
(c) Die Eine-Beziehung-ist-vorhanden-Beziehung	67
(d) Die Gruppenbeziehung (das soziale Wir)	69
(e) Die Übergangsbeziehung	73
(f) Die fachstrukturierte Beziehung	81
(g) Die spezielle Beratungsbeziehung	84
(h) Die Nicht-Beziehungsbeziehung	89

Teil III: Die Beratungsbeziehung (Beratung durch den Beratungslehrer)

1. Voraussetzungen und Prinzipien eines eigenständigen kommunikativen Feldes für Beratungsgespräche	93
2. Der Beratungslehrer als ausgleichend zielorientierte Instanz	96
3. Arrangements und Arbeitsbündnisse in der Beratung	99

4. Typische Beratungsverläufe	102
(a) Der vorgeschobene, unentdeckte oder nicht lösbare Konflikt	103
(b) Beratung als »letzte Instanz«	104
(c) Die motivierende Beratung	106
(d) Beratung und Überweisung: parallele und flankierende Gespräche	107
5. Der Beratungsprozeß: Von der Beauftragung zur Beratung	109
6. Die fokale Beratung – eine Chance?	111
7. Kooperative Beratungsgespräche mit einem Kollegen	112
8. Großgruppensitzungen und spezielle Veranstaltungen	113
<i>Unbeeinflussbare Konflikte</i>	114
9. Supervision und Fortbildung	115

*Teil IV: Beziehungen zwischen den Lehrern, unter den Schülern
(die peer-groups) und zwischen Lehrern und Eltern*

1. Beziehungen unter Lehrern. Das Kollegium	118
2. Schüler-Schülerbeziehungen	128
3. Lehrer-Elternbeziehungen	140

Teil V: Kinderporträts (Susanne Schenk) 144

Teil VI: Kann man auch seine eigenen Kinder beraten?

Einige Anregungen für Eltern und Lehrer	155
1. Voraussetzungen (Indikationen – Kontraindikationen)	157
2. Positive Kriterien für eine wechselseitige Beratung im Familienverband	159
3. Zwischenbilanz	161
4. Die zweite Runde	162
(a) Bedürfnisse und Forderungen	162
(b) Die Spielregel »freie Assoziation«	164
(c) Emotionale Neueinstellung und Entscheidungshilfen	167
5. Beispiel einer innerfamiliären Konfliktberatung	168

Literatur 171